



*Für den Fußball. Für die Menschen.*  
JAHRESBERICHT 2010

WER OBEN IST,  
DARF DIE UNTEN  
NICHT VERGESSEN!

*Sepp Herberger*

# FÜR DEN FUSSBALL. FÜR DIE MENSCHEN.

Sepp Herberger hätte seine Freude, wenn er miterleben könnte, wie seine Ideen in den vier Stiftungsschwerpunkten heute verwirklicht werden.

Gerade im Bereich der Resozialisierung sind nicht mehr nur die traditionellen Besuche der Stiftungsbotschafter in Justizvollzugsanstalten besondere Aktionen, sondern insbesondere auch das Projekt „Anstoss für ein neues Leben“, das junge Frauen und Männer in Jugendstrafanstalten zur Zielgruppe hat. Der Ansatz, jungen Strafgefangenen mit Hilfe des Fußballs eine positive Grundhaltung zur Neuorientierung ihrer Lebensführung zu geben, und - wo immer möglich - in der schwierigen Phase nach der Haftentlassung auch im sozialen Umfeld eines Vereines eine Alternative aufzuzeigen, scheint der richtige zu sein.

In dem Pilotprojekt in Nordrhein-Westfalen sind viele von diesem Ziel überzeugt und sehen eine Chance, etwas noch Bedeutenderes zu leisten. Mit starken Partnern - wie der Bundesagentur für Arbeit, den nordrhein-westfälischen Handwerkskammern sowie den Akteuren des Justizvollzugs in NRW - wollen wir vor allem auch im Übergangmanagement zwischen Haft und beruflicher Wiedereingliederung hel-

fen. „Mit Fußball zurück in die Gesellschaft“ - das ist das Motto des Anstoß-Projekts. Großartig ziehen dabei auch viele Bundesliga-Clubs mit, die uns mit sympathischen Paten helfen und unseren engagierten Botschafter Oliver Kahn unterstützen. Zahlreiche andere Bundesländer wollen an dem Projekt teilnehmen, obwohl unsere Pilotphase noch nicht beendet ist und wir noch gar keine Erfolgsbilanz vermeldet haben. Der Weg ist schon einmal gut ...

Die Chancen des Fußballs zu nutzen, allen Menschen ein selbstverständliches Miteinander zu ermöglichen, ist auf vielfältige Art und Weise Ziel des organisierten Fußballs. In unserer Stiftung haben wir 2010 mit Otto Rehhagel und Dr. Klaus Kinkel das zehnjährige Bestehen der Deutschen Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen gefeiert und mit dem Tag des Blindenfußballs vor dem Reichstag in Berlin eine hohe Aufmerksamkeit erzielt. Mit dem Fußball in die Mitte der Gesellschaft - behinderte und nicht-behinderte Menschen haben ein Recht darauf, auch gemeinsam Sport zu treiben, gemeinsam Sportanlagen zu nutzen. Mit dem gestarteten Projekt FussballFREUNDE mit zahlreichen ergänzenden Facetten wollen wir den Fußball am Ende eines langen Weges

so gestaltet haben, dass er selbstverständlich Menschen mit Behinderungen einschließt und diese ihren Sport auch in immer mehr der rund 26.000 Mitgliedsvereinen des DFB treiben können.

Für die damit verbundenen Aktivitäten und zu anderen Themen werden Sie in unserem Jahresbericht vielfältige Beispiele finden. Dabei werden Sie sehen, dass die einzelne Aktion - selbst wenn sie spektakulär ist - immer im Kontext einer Idee und eines auf lange Sicht angelegten Programms steht und dies alles positiv befördern soll.

Die Unterstützung des DFB - primär mit den Mitteln aus dem Benefizspiel der Nationalmannschaft - sowie die Spenden des Vereins „Freunde der Nationalmannschaft“ bilden die finanzielle Grundlage für alles. In der Alltagsarbeit ist die Sepp-Herberger-Stiftung dankbar für die zahlreichen Helferinnen und Helfer, ohne die das Jahr 2010 nicht so intensiv hätte gestaltet werden können. Und damit sind im Fußball Nationalspieler und studentische Praktikanten, Präsidenten und Jugendleiter gleichermaßen tragende Teile der Idee.

*Möge das so bleiben ...*



Karl Rothmund  
Vorsitzender



Horst R. Schmidt  
Schatzmeister



Wolfgang Watzke  
Geschäftsführer

# „ICH BIN EIN WALDHÖFER!“

Josef (Seppi) Herberger wurde am 28. März 1897 im Mannheimer Stadtteil Waldhof geboren. Karl-Heinz Schwarz-Pich, Herberger-Experte und Biograf, beschreibt den Weg des „Chefs“ aus dem Arbeiterviertel in die gehobene Gesellschaft. Außerdem berichtet Schwarz-Pich über das ambivalente Verhältnis vieler Mannheimer zu dem berühmten Sohn sowie über die Aktivitäten des Vereins zur Erinnerung an Seppi Herberger.

Kurz nach dem Erscheinen meiner Herberger-Biografie im Jahr 1996 rief mich ein Mann aus Mannheim-Neckarau an. Im schönsten Mannheimer Dialekt erzählte er mir von seiner Begegnung mit Seppi Herberger im September 1971. Er und sein Freund, beide spielten in der Jugend beim VfL Neckarau, hatten beschlossen, mit dem Fahrrad nach Hohensachsen am Hang des Odenwalds, unweit von Mannheim, zu radeln, um Seppi Herberger zu besuchen. Als sie dann vor dem Haus standen, verließ sie der Mut und sie getrauten sich nicht zu klingeln. Aber, wie es der Zufall wollte, kam ihnen Herberger im Trainingsanzug mit dem DFB-Emblem auf der Brust und einem Päckchen Briefe unter dem Arm auf der Treppe im Vorgarten entgegen. Er wollte gerade zur Post. Angesichts der beiden jungen Besucher überlegte er es sich jedoch anders. Und ehe sich die Buben versahen, saßen sie - jeder ein Stück Apfelkuchen und eine Limonade vor sich - in der guten Stube der Herbergers. Und es wurde natürlich, wie sich das unter gestandenen Fußballern gehört, gefachsimpelt. Zum Abschied bekam jeder eine Autogrammkarte mit einer persönlichen Wid-



mung. Für Günter P., der mir diese Geschichte erzählt hatte, schrieb der „Chef“: „Lieber Günter, wenn Du ein guter Fußballer werden willst, dann musst Du fleißig trainieren. Seppi Herberger, Hohensachsen, den 17. September 1971.“ Zwar, so der Kommentar des Anrufers, habe er fleißig trainiert, aber zum Nationalspieler hätte es doch nicht ganz gereicht.



Seppi Herberger blieb, obwohl er nach dem sensationellen Sieg der deutschen Fußballnationalmannschaft bei der WM 1954 zur Legende geworden war, und in Deutschland so bekannt war wie der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer, ein zutiefst einfacher, jedermann gegenüber aufmerksamer und bescheidener Mensch. Aber das heißt nicht, dass er sich auf der Straße mit jedermann verbrüdet hätte. Es gab nur ganz wenige, mit denen er per Du war. Dazu gehörte der legendäre DFB-Generalsekretär, Georg „Schorsch“ Xandry. Und auch für die Journalisten war der Umgang mit Herberger oft nicht einfach. Wenn es ihm geboten schien, konnte er schweigen wie ein Grab. Und obwohl er in Sachen Fußball Jahrzehnte rund um den Globus unterwegs gewesen war und die Welt kannte, blieb er tief in seiner kurpfälzischen Heimat verwurzelt. Das gilt besonders für den Mannheimer Stadtteil Waldhof, wo Seppi Herberger am 28. März 1897 zur Welt gekommen war. Der Satz „Ich bin ein Waldhöfer“ findet sich in der Handschrift Herbergers in seinen Aufzeichnungen über seine Kindheit und Jugend.

Herberger hat nie seine soziale Herkunft vergessen. Sein Vater gehörte als Tagelöhner zum Landproletariat. Weil er mit diesem Einkommen eine Familie nicht ernähren konnte, ging er wie viele andere in seiner Lage in die Industriestadt Mannheim, wo er auf dem Waldhof Arbeit in der Spiegelfabrik fand.

Der Seppi, als jüngster von den sechs Kindern, sollte es - so der Wunsch des Vaters - einmal besser haben und Lehrer werden. Herbergers Zeugnisse weisen ihn als sehr guten Schüler mit einem Notendurchschnitt mit einer eins vor dem Komma aus. Sein Klassenlehrer unterstützte den Vater in dessen Plänen. Aber dann starb Josef Herberger 1909 unerwartet an einer nicht ausgeheilten Grippe. Damit änderte sich die Lage für den Heranwachsenden grundlegend. Seppi Herberger, der als einziger der Geschwister noch im Haushalt mit der Mutter lebte, musste nach seinem Schulabgang nun den Unterhalt für sich und seine Mutter verdienen. Als 14-Jähriger arbeitete er auf dem Bau. Zu einer Berufsausbildung ist es auch später nachweislich nie gekommen.

Herberger musste Not und Elend schon in frühester Jugend am eigenen Leib erfahren, was ihn zutiefst geprägt hat. Und er wusste, dass er dem Fußball, zunächst als Spieler und später als Bundestrainer, den sozialen Aufstieg und damit letztlich auch seine Popularität zu verdanken hatte. Aber er wusste auch, dass er zu den Ausnahmen gehörte. Viele Sportlerkarrieren verliefen anders. An sie vor allem dachte Herberger, als er im Zusammenhang mit der Gründung der Stiftung, die seinen Namen trägt, feststellte: „Wer oben ist, darf die unten nicht vergessen.“



**Januar**  
„Anstoss für ein neues Leben“ wird fortgesetzt. Im Rahmen einer Arbeitstagung in der Sportschule Hennef wurde die Fortsetzung des erfolgreichen Projekts beschlossen. So haben auch im Jahr 2010 alle sechs Jugendstrafanstalten Nordrhein-Westfalens an dem Projekt teilgenommen.



**Februar**  
Auf die Spuren des „Chefs“ begab sich der Norddeutsche Rundfunk. Redakteur Wolfgang Biereichel produzierte für die Reihe „Sportclub Stars“ ein neues Portrait über Seppi Herberger. Biereichel besuchte dabei Herbergers ehemaliges Wohnhaus und sprach mit früheren Weggefährten wie WM-Held und Stiftungsbotschafter Horst Eckel.



**März**  
Die Blindenfußball-Bundesliga startete am 13. März 2010 in ihre dritte Saison. Insgesamt neun Mannschaften beteiligten sich im Jahr 2010 an der europaweit einzigartigen Spielserie für blinde und sehbehinderte Menschen.



**April**  
Das JVA-Projekt „Anstoss für ein neues Leben“ war Thema in der Pro7-Sendung Galileo. Welche Rolle spielt der Fußball in Jugendstrafanstalten? Wie leben die jugendlichen Gefangenen in den Hafthäusern? Wie sieht ihr Tagesablauf aus? Diesen Fragen ging die Filmcrew auf den Grund. Drehorte waren die Justizvollzugsanstalten Heinsberg und Siegburg.



**Mai**  
Der Tag des Blindenfußballs vor dem Berliner Reichstag war ein besonderer Höhepunkt des Stiftungsjahres. Unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin fand vor dem Parlamentsgebäude unter anderem das erste Heim-Länderspiel der Blindenfußball-Nationalmannschaft statt.



**Juni**  
Mit dem vierten Spieltag beim FC St. Pauli in Hamburg endete die dritte Saison der Blindenfußball-Bundesliga. Titelverteidiger MTV Stuttgart sicherte sich auch im Jahr 2010 den Meistertitel. Die Spiele am Millernor wurden von zahlreichen Zuschauern verfolgt.



Obwohl Seppi Herberger zu einer der markantesten Persönlichkeiten der Zeitgeschichte gehört, tut man sich in seiner Heimatstadt Mannheim schwer im Umgang mit dem berühmten Sohn. Beim SV Waldhof, wo Herbergers Karriere begann, hat man ihm nie verziehen, dass er 1921 als Nationalspieler zum VfR Mannheim wechselte. Und die VfR-ler waren dann beleidigt, als er 1925 zu Tennis Borussia ging. Obwohl dieser Wechsel im Zusammenhang mit der Aufnahme seines Sportstudiums an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin stand. Vereinswechsel waren damals noch tabuisiert. Zudem ging es dabei auch um das liebe Geld, weswegen Herberger vorübergehend zum Berufsspieler erklärt und gesperrt worden war. Eine Affäre, die ihm Zeit seines Lebens zu schaffen gemacht hatte. Vieles, was heute in Mannheim an Herberger erinnert, ist auf Privatinitiativen zurückzuführen. Der „Verein zur Pflege des Andenkens an Seppi Herberger“ setzte sich dafür ein, dass die Sportanlage auf dem Waldhof nach Herberger benannt wurde. Auch die Erinnerungstafel am letzten verbliebenen Arbeiterwohnblock der Spiegelkolonie, wo Herberger geboren wurde, geht auf eine Initiative des Vereins zurück. Enthüllt wurde die Tafel vom Ehrenspielführer der deutschen Fußballnationalmannschaft, Fritz Walter. Die Herberger-Briefmarke zum 100. Geburtstag war das Ergebnis einer erfolgreichen Petition des Vereins an den Deutschen Bundestag. Hinzu kommt die Herberger-Büste im Foyer des Kongress-



zentrums Rosengarten, die von Horst Engelhardt, einem engen Freund Herbergers, gestiftet wurde. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Stadt Mannheim beim Festakt aus Anlass seines 80. Geburtstags im Mannheimer Schloss Seppi Herberger den Ehrenring der Stadt verlieh. Außerdem war Herberger Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, des Silbernen Lorbeerblatts und der Goldenen Ehrennadel des DFB, um hier nur die wichtigsten Auszeichnungen zu nennen. Nach ihm wurden Straßen, Schulen und Sportanlagen in anderen Städten benannt - selbst in Chicago (USA) - und er war Ehrenmitglied in vielen Sport- und Fußballvereinen. In Mannheim fehlt jedoch bis heute eine Seppi-Herberger-Straße.



Zum 100. Geburtstag 1997, zu dem der DFB in das Mannheimer Schloss eingeladen hatte, hielt der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl die Festrede. Dabei kam es auch zur wahrscheinlich letzten persönlichen Begegnung zwischen den Kapitänen des WM-Endspiels von 1954, Fritz Walter und Ferenc Puskas.

Abschließend sei noch eine Bemerkung zur Frage gestattet, wie man es mit Herbergers Kurznamen halten soll. In West- und Norddeutschland nennt man einen Josef „Jupp“, wie Jupp Derwall oder Jupp Posipal; in Bayern „Sepp“, wie Sepp Maier; in Baden heißt es nun einmal „Seppi.“ So steht es übrigens auf Herbergers Grabstein auf dem Friedhof in Hohensachsen ...

## IM GESPRÄCH MIT MICHAEL HERBERGER

Herr Herberger, welche Kindheitserinnerungen verbinden Sie mit Ihrem Großonkel Sepp Herberger und seiner Frau Eva? *Als Sepp Herberger starb, war ich sechs Jahre alt. Ich verbinde mit ihm hauptsächlich eine Begegnung, die mir mein Großvater später oft erzählte: Ich saß auf Onkel Seppis Schoß und er sagte zu seinem Bruder: „Uff den muscht uffpasse - des is de letschte denn ma hawwe.“ Wenn ich an meine Tante Eva denke, habe ich das Haus in Hohensachsen vor Augen. Vor allem das Wohnzimmer mit der Glasvitrine, in der auch eine Nachbildung des Coupe Jules Rimet, dem WM-Pokal von 1954, stand, mit der ich spielen durfte.*



*Platz 3 der Nationalmannschaft in der Kabine präsentierten, war das ein besonderer Moment.*

Als Produzent und Musiker sind Sie unter anderem mit „Söhne Mannheims“ sehr erfolgreich. Welche Bedeutung hat neben der Musik der Fußball für Sie? *Spätestens seit ich den Aufstieg des SV Waldhof Mannheim in die Fußball-Bundesliga hautnah „am Alsenweg“ miterleben durfte, ist Fußball für mich eine Herzensangelegenheit.*

*2006 konnte ich zum ersten Mal Fußball mit Musik verbinden: Xavier Naidoo und ich schrieben zur WM 2006 das Lied „Danke“. Als wir diesen - damals noch unfertigen - Song vor dem Spiel um*

Die „Söhne Mannheims“ engagieren sich mit einem eigenen Verein in Ihrer Heimatstadt für sozial benachteiligte Kinder. Warum?

*Wir haben alle eine soziale Verantwortung. Ich freue mich sehr darüber, dass wir es inzwischen erreicht haben, in dem größten sozialen Brennpunkt Mannheims eine Art Insel für Kinder und Familien aller Religionen und Länder zu schaffen. Jedes Mal, wenn ich mehr über die Einzelschicksale der Kinder und Jugendlichen erfahre, weiß ich, das, was wir hier tun, ist genau das Richtige.*



**Juli**  
Mit einer großzügigen Spende unterstützte die Edeka Südwest Fleisch GmbH die Arbeit der Seppi-Herberger-Stiftung. Das Unternehmen sammelte eine Woche lang von jedem verkauften Schinkenprodukt einen Euro und spendete anschließend die Gesamtsumme an die älteste deutsche Fußballstiftung. Insgesamt kamen so 6.500 Euro für den guten Zweck zusammen.



**August**  
Im Anschluss an die FIFA-Weltmeisterschaft 2010 fand in Südafrika die Weltmeisterschaft der Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung statt. Das Team des Deutschen Behindertensportverbandes wurde dabei durch die Seppi-Herberger-Stiftung unterstützt. Die Mannschaft erhielt Trainingsmaterialien, DFB-Trikots und Schuhe.



**September**  
Bereits zum 10. Mal wurde im September in Duisburg die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen ausgetragen. Deutscher Meister wurde die Reha-Werkstatt Oberrad aus Frankfurt/M. Die insgesamt 250 Sportlerinnen und Sportler erlebten vier sicher unvergessliche Tage an der Wedau.



**Oktober**  
Mit einer besonderen Aktion unterstützte die SG Dynamo Dresden das Stiftungsprojekt „FussballFREUNDE“. Beim Topspiel der 3. Liga gegen Hansa Rostock zierte das Projektlogo die Trikotbrust der Dresdner Spieler. Eingefädelt hatte die Aktion DFB-Trainer Ralf Minge.



**November**  
Mit Dr. Markus Merk besuchte zum ersten Mal ein früherer Weltklasse-Schiedsrichter im Dienste der Seppi-Herberger-Stiftung eine Haftanstalt. Merk zeichnete in der Jugendstrafanstalt Schifferstadt Teilnehmer an einem von der Stiftung geförderten Schiedsrichterprojekt aus.



**Dezember**  
Noch eine Premiere: Mit Tina Theune engagiert sich künftig zum ersten Mal eine Frau als Botschafterin für die älteste deutsche Fußballstiftung. Theune wurde durch den Stiftungsvorstand in die Riege um Horst Eckel, Helmut Haller, Uwe Seeler und Oliver Kahn berufen. Zuvor hatte sie bereits im Dienste der Stiftung eine Trainingseinheit in der JVA Frankfurt geleitet.



## 1 Behindertenfußball

Der Tag des Blindenfußballs - Besondere Momente in Berlin	8
Ehrenpreis der Kanzlerin für den VfB Gelsenkirchen	10
„Action statt Kullerball“ - Interview mit Mulgheta Russom	11
Furioses Saisonfinale bei St. Pauli: Stuttgart erneut Meister	12
Stichwort: Blindenfußball-Bundesliga	13
FussballFREUNDE - Freu(n)de am Ball - Freu(n)de im Leben	14
Stichwort: FussballFREUNDE	15
Integration durch Fußball: FSV Offenbach kooperiert mit Südpfalzwerkstatt	16
Reha-Werkstatt Oberrad: Neuer Deutscher Meister im Werkstatt-Fußball	17
„Es darf keine Barrieren geben“ - Im Gespräch mit Dr. Theo Zwanziger	18



## 1 Behindertenfußball

Sepp Herberger wollte mit seiner Stiftung die integrative Kraft des Fußballs für die Gesellschaft nutzen - gerade im Behindertenfußball lebt diese Idee weiter.



## 2 Resozialisierung

Oliver Kahn gibt den „Anstoss für ein neues Leben“	20
Aktiv im Strafvollzug - Engagement mit langer Tradition	21
Kooperation mit einer JVA: Drei Fragen an den SV Ophoven	22
Anpfiff für einen Neustart: Dr. Markus Merk besucht Jugendstrafanstalt	23
Axel Roos zu Besuch in Schifferstadt	24
„Vom Regelbrecher zum Regelhüter“ - Anpfiff 2010	24
Eine zweite Chance im Leben: Horst Eckel und Stefan Kuntz besuchen JVA	25
Porträt „Knast-Liga“ Zweibrücken	26



## 3 Schule & Verein

Steffi Jones begeistert beim „Sepp-Herberger-Tag“	28
Stichwort: Sepp-Herberger-Tage	29
Porträt: Sepp-Herberger-Grundschule Hohensachsen	29
Sepp-Herberger-Urkunde	
„Eine besondere Auszeichnung unserer Jugendarbeit!“	30



## 4 Sozialwerk

Patrick Wirth - Das Herz eines Fußballers	32
Stichwort: DFB-Sozialwerk	33



Stiftungsgremien	34
Gemeinsam helfen - Ihre Unterstützung für die Traditionsstiftung des deutschen Fußballs	36
Impressum	36



MIT FUSSBALL  
IN DIE MITTE DER  
GESELLSCHAFT





„Wir wollen heute ein Zeichen setzen“ – Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert gemeinsam mit Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière und dem Stiftungsvorsitzenden DFB-Vizepräsident Karl Rothmund bei der Eröffnung.



## DER TAG DES BLINDENFUSSBALLS – BESONDERE MOMENTE IN BERLIN

**Großer Bahnhof für den Blindenfußball: Der Bundestagspräsident, der Bundesinnenminister, die Vorsitzende des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, zahlreiche Abgeordnete und der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes wollten das Spektakel vor dem Reichstagsgebäude nicht verpassen. Der Tag des Blindenfußballs war ein voller Erfolg für den Behindertensport in Deutschland.**



Fußballer möchten zeigen, was sie können, egal ob sie blind sind oder sehend. Und so war für Alexander Fangmann der „Tag des Blindenfußballs“ am 20. Mai 2010 in Berlin dann auch vor allem „eine gute Bühne, eine Chance, unser Können zu präsentieren“.

Direkt an den Stufen des Reichstagsgebäudes hatte die Sepp-Herberger-Stiftung das 20 mal 40 Meter große Kunstrasenfeld der Blindenfußballer aufgebaut. „Die Bühne“, die der angeschlagene Kapitän der deutschen Nationalmannschaft ansprach, war also in der Tat imposant. Und historisch passend für das erste Heim-Länderspiel der deutschen Blindenfußballer.

„Sie können mir glauben, wir können uns vor Anfragen nicht retten. Verbände und

Firmen wollen hier vor dem Reichstag ihre Veranstaltung abhalten, und natürlich müssen wir meistens absagen. Diese Anfrage habe ich aber gerne akzeptiert, denn wir wollen heute ein Zeichen setzen“, sagte Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert, als er den „Tag des Blindenfußballs“ pünktlich um 11 Uhr eröffnete. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hatte die Schirmherrschaft übernommen. Als Höhepunkt traf die deutsche Blindenfußball-Nationalmannschaft auf die Türkei und setzte sich mit 3:2 (1:0) durch. Den Siegtreffer erzielte vor der Rekordkulisse von rund 2.000 Zuschauern der Kölner Michael Wahl drei Minuten vor Spielende. Vor Spielbeginn hatte das Bundespolizei-Orchester Hannover live die beiden Nationalhymnen präsentiert.

Vier Jahre nach einem ersten Demonstrationsturnier in Berlin kehrte der Blindenfußball in die Hauptstadt zurück. Der Rasselball rollte vor dem Parlamentsgebäude als sicht- und hörbares Zeichen, dass der Sport und mit ihm die behinderten Sportler in der Mitte der Gesellschaft angekommen sind.

**Deutschland gehört zur Elite Europas**  
„Die Sepp-Herberger-Stiftung hat dem Blindenfußball in Deutschland Rang und Namen verschafft. Das Engagement des DFB ist wesentlich dafür, dass die Sportart bekannt wurde und sich weiterentwickelt“, betonte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière, der wie auch die Sportausschuss-Vorsitzende Dagmar Freitag die laufende Sitzung des Parlaments verlassen

hatte, um bei der feierlichen Eröffnung der Veranstaltung dabei zu sein. De Maizière verlieh im Auftrag der Bundeskanzlerin dabei auch einen Ehrenpreis. Ausgezeichnet wurde der VfB Gelsenkirchen, der sich seit Jahren für die Integration blinder und sehbehinderter Menschen in seine Vereinsstrukturen engagiert.

In ihrer Ansprache sicherte Dagmar Freitag dem Blindenfußball auch für die Zukunft die Unterstützung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages zu. Ebenfalls anwesend waren neben zahlreichen Abgeordneten auch DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach, Claudia Roth sowie der ehemalige Außenminister und langjährige Kurator der Sepp-Herberger-Stiftung Dr. Klaus Kinkel.

„Nach nur vier Jahren ist der Blindenfußball ein integraler Bestandteil des Behindertensports in Deutschland. Ab 2011 werden wir mit einer Städteserie dazu beitragen, die Bekanntheit dieser faszinierenden Facette des Fußballs weiter zu steigern und die integrative Botschaft zu präsentieren“, sagte Karl Rothmund, der Vorsitzende der Sepp-Herberger-Stiftung.

Dass der Blindenfußball indes auch einen weiteren positiven Effekt im alltäglichen Leben hat, verriet Alexander Fangmann, der mit einem stark bandagierten Knöchel gegen die Türken aufblief. „Ich höre wesentlich besser und auch meine Reaktionszeit hat abgenommen. Seitdem ich spiele, sind die Kollisionen mit Schildern deutlich weniger geworden.“



## EHRENPREIS DER KANZLERIN FÜR DEN VfB GELSENKIRCHEN

**Der VfB Gelsenkirchen wurde im Rahmen des Tags des Blindenfußballs in Berlin mit einem Ehrenpreis der Bundeskanzlerin ausgezeichnet. Der Verein für Bewegungsspiele erhielt die Auszeichnung für die Integration blinder und sehbehinderter Menschen in seine Strukturen. Die Preisverleihung vor dem Reichstagsgebäude wurde durch Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière vorgenommen.**

Anfang 2008 begann Bayram Dogan in Gelsenkirchen einen Fußballverein zu suchen, der bereit war, blinde und sehbehinderte Spieler in seine Strukturen aufzunehmen. Der heutige Blindenfußball-Abteilungsleiter des VfB Gelsenkirchen berichtet: „Ich wollte nicht länger Außen-seiter sein und hatte den Wunsch, in einem ‚normalen‘ Verein Fußball spielen zu können.“ Gemeinsam mit Trainer Holger Stäbel ist Dogan heute für die Blindenfußball-

Mannschaft des VfB verantwortlich. Das Team ist seit 2009 in der Blindenfußball-Bundesliga aktiv. „Alle sehenden Mitglieder verfolgen gespannt, wie unsere Jungs in der Bundesliga abschneiden“, berichtet Stäbel aus dem Vereinsalltag. „Laufeinheiten absolvieren die blinden und sehenden Spieler gemeinsam. Es ist super anzusehen, wenn behinderte und nicht-behinderte Sportler zusammen laufen, sich unterhalten und dadurch einander näherkommen“, so Stäbel weiter.

Der 1909 gegründete Sportverein zählt insgesamt 120 Mitglieder. Bereits heute sind zehn Prozent der Aktiven des B-Kreisligisten blinde und sehbehinderte Fußballerinnen und Fußballer. „Wir freuen uns mit dem VfB Gelsenkirchen und sind stolz, dass mit dem Ehrenpreis der Bundeskanzlerin die integrative Kraft des Fußballs gewürdigt wird“, so DFB-Vizepräsident Karl Rothmund, der Vorsitzende des Vorstandes der Sepp-Herberger-Stiftung.



Ausgezeichnet für ihr Engagement: Bayram Dogan und Holger Stäbel.

Blinder Rekordnationalspieler Russom:

## „ACTION STATT KULLERBALL“



Russom: Blindenfußball verlangt große mentale Ausdauer.

Vor zwölf Jahren driftete Mulgheta Russom mit seinem Auto auf die Gegenfahrbahn und krachte frontal gegen einen Baum. Monate später holten ihn die Ärzte aus dem künstlichen Koma. Er war noch am Leben, aber sah fast nichts mehr. Nach einer Fieberattacke im Krankenhaus erlosch die verbliebene Sehkraft. „Hoffnungslos war ich auch damals nicht, dafür bin ich ein viel zu lebendiger Mensch“, sagt der 31-jährige aus Eritrea stammende Rekordspieler der deutschen Nationalmannschaft im Blindenfußball. Mulgheta Russom stürmt für den MTV Stuttgart, dem amtierenden Deutschen Meister. DFB-Redakteur Thomas Hackbarth befragte Mulgheta Russom zum Leistungsstand der deutschen Nationalmannschaft und zur Bedeutung des Fußballsports in seinem Leben.

Herr Russom, als Sehender auch nur zehn Meter mit geschlossenen Augen zu joggen, ist ein eher beunruhigendes Erlebnis. Sie bewegen sich auf einem 20 mal 40 Meter großen Feld, auf dem auch sieben andere Feldspieler herumrennen. Braucht man Mut zum Blindenfußball?

*Man muss ein bisschen einen Knall haben. Bei den Europameisterschaften in Nantes 2009 habe ich mir die Nase gebrochen und einen Zahn ausgeschlagen. Auch eine Bänderdehnung des Kniegelenks habe ich mir schon in der Liga zugezogen. Viele denken doch, wir würden dort Kullerball spielen, dabei ist das richtig harte Action. Die Leute, die zu unseren Spielen kommen - in Stuttgart sind das 300-400 Zuschauer - sind begeistert.*

Außer Mumm, was muss ein guter Blindenfußballer noch mitbringen?

*Teamgeist ist bei unserer Sportart entscheidend. Je Mannschaft stehen vier blinde Feldspieler und ein sehender Torwart auf dem Feld, und dieses Team muss harmonieren. Der einzelne Akteur muss das Spiel lesen können. Ich muss mir ständig geistig ein Bild vom Geschehen machen, was eine große mentale Ausdauer verlangt. Das Ohr ist das wichtigste Körperteil eines guten Spielers. Im Ball steckt eine Schelle. Ich höre ganz genau, ob der Ball zwei, drei oder vier Meter von mir entfernt rollt.*

Was bedeutet der Ausruf ‚Voy‘?

*Das heißt ‚ich komme‘. Damit warne ich als attackierender Verteidiger den ballführenden Spieler. Wir tragen zudem alle Kopfschützer, aber das hilft, wie gesagt, auch nicht immer. Eine wichtige Funktion haben auch die ‚Guides‘ hinter dem*

*gegnerischen Tor. Wenn mir mein Guide ‚10-1‘ zuruft, weiß ich, dass es zehn Meter bis zum Tor sind und noch ein Verteidiger vor mir steht.*

Warum kann der Torwart sehen?

*Sonst wäre ja fast jeder Schuss ein Tor, das würde keinen Spaß machen. Außerdem hört man die Schelle nicht, wenn der Ball fliegt, wodurch ein blinder Torwart erst recht chancenlos wäre.*

Die Nationalmannschaft hat die Qualifikation für die Weltmeisterschaft verpasst. Wie gut sind die deutschen Blindenfußballer im internationalen Vergleich?

*Der 5. Platz bei der Europameisterschaft 2009 in Nantes war dennoch ein großer Schritt nach vorne. Bei der EM 2011 in England sollten wir uns unter den besten*

*drei Teams platzieren und damit für die WM qualifizieren können. Das erste Heim-Länderspiel gegen die Türkei im Mai 2010 in Berlin war ein zusätzlicher Schub für uns. Es war beeindruckend, vor dem Reichstag zu spielen und dann noch 3:2 zu gewinnen.*

Was bedeutet der Sport in Ihrem Leben?

*Vor meinem Unfall habe ich in der Landesliga für die TSG Tübingen gespielt. Durch den Blindenfußball habe ich mir alles wieder erobert, was mir der Fußball vorher gegeben hatte. Ich fühle mich völlig frei auf dem Spielfeld. Ich weiß genau, was ich tun muss. Durch den Sport führe ich ein selbstbestimmtes Leben. Der Blindenfußball gibt mir ungeheuer viel Kraft.*



„Der Blindenfußball gibt mir Kraft!“ - Mulgheta Russom.



**Stichwort: Blindenfußball-Bundesliga**  
 Seit dem Jahr 2008 organisiert die Sepp-Herberger-Stiftung gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband sowie dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband die Blindenfußball-Bundesliga. Eine europaweit einzigartige Spielserie für blinde und sehbehinderte Menschen. Gespielt wird mit einem Rasselball auf einem 40 x 20 m großen Kunstrasenspielfeld. Es spielen jeweils vier Feldspieler und ein Torwart gegeneinander. Der Torwart selbst ist sehend. Durch Zurufe untereinander sowie von außen durch sogenannte Guides orientieren sich die Spieler auf dem Spielfeld.

Weitere Informationen: [www.blindenfußball.de](http://www.blindenfußball.de)



## FURIOSES SAISONFINALE BEI ST. PAULI: STUTTGART ERNEUT MEISTER

**Der Deutsche Meister im Blindenfußball kommt auch im Jahr 2010 aus Baden-Württemberg. Mit 2:1 setzte sich der Vorjahressieger MTV Stuttgart gegen das Team des ISC Viktoria Dortmund durch und sicherte sich damit erneut den Titel. An einem furiosen letzten Spieltag bei bestem Sommerwetter fanden Ligaschirmherr Uwe Seeler und viele hundert Besucher den Weg zu den Sportplätzen im Schatten des Millerntor-Stadions.**

„Stuttgart, Stuttgart“ und „We are the Champions“ schallte es am 6. Juni 2010 kurz nach 15 Uhr aus den Lautsprechern. Das Team des MTV Stuttgart hatte es erneut geschafft. In einem spannenden Finale setzte sich die Truppe aus der Landeshauptstadt gegen den direkten Verfolger ISC Viktoria Dortmund durch. „Das war am Ende ein knappes Spiel, aber wir haben einen Leistungsanspruch und haben sehr verdient gewonnen. Wir werden uns auf diesem Titel nicht ausruhen. Vielleicht können wir ja auch in der Champions League etwas reißen“, freute sich MTV-Trainer Pfisterer während der Meisterfeier. Zuvor hatte die Mannschaft aus den Händen von

DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg den Meisterpokal entgegengenommen.

Bereits am Vortag besuchte Liga-Schirmherr Uwe Seeler die Aktiven. Der DFB-Ehrenspielführer und engagierte Kurator der Sepp-Herberger-Stiftung zeigte sich begeistert: „Das sportliche Niveau ist beeindruckend. Ich bin ein großer Freund des Blindenfußballs und besonders stolz, dass das diesjährige Saisonfinale in meiner Heimatstadt Hamburg ausgetragen wurde“.

Der Saisonabschluss wurde in Kooperation mit dem FC St. Pauli durchgeführt. Bereits seit dem Jahr 2006 gehören blinde und



sehbehinderte Menschen zur Vereinsfamilie des Bundesligisten. „Vor vier Jahren kam es zur Gründung der Abteilung für Tor- und Goalball. Daraus entstand dann das Blindenfußball-Team, das direkt in die Herrenfußballabteilung unseres Vereins integriert ist und einmal jährlich ein eige-

nes Turnier veranstaltet“, informiert Matthias Bodeit, der Amateurvorsand des Bundesligisten.

„Das Blindenfußball-Team besteht derzeit aus rund 25 Aktiven, die regelmäßig trainieren und bundesweit an vielen Aktionen

teilnehmen“, so Bodeit weiter. Der FC St. Pauli ist ein hervorragendes Beispiel für die integrative Kraft des Fußballs, wie Wolfgang Watzke, Geschäftsführer der ältesten deutschen Fußballstiftung, betont: „Das Engagement des FC St. Pauli ist ein leuchtendes Beispiel dafür, dass immer mehr blinde und sehbehinderte Menschen den Weg in die Mitgliedsvereine des DFB finden. Eine neue und interessante Facette der gesellschaftlichen Integration durch Fußball, die wir sehr gerne unterstützen.“

Am Ende des Spieltages zogen alle ein positives Fazit. Die Blindenfußball-Bundesliga-Saison 2010 war insbesondere auch mit dem Tag des Blindenfußballs ein großer Erfolg für diese faszinierende Variante des Fußballs.





# FUSSBALLFREUNDE – FREU(N)DE AM BALL – FREU(N)DE IM LEBEN

**Die integrative Kraft des Fußballs für die Gesellschaft nutzen – nach diesem Motto engagiert sich die Sepp-Herberger-Stiftung bereits seit dem Jahr 1977 für die Belange benachteiligter Menschen. Gemeinsam mit Special Olympics Deutschland setzt die Stiftung mit ihrer neuen Initiative FussballFREUNDE darauf, Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung die Chance zu geben, über den Fußball Freunde zu werden. Ein Pilotprojekt zur gesellschaftlichen Integration behinderter Kinder und Jugendlicher mit Hilfe des Fußballsports.**

Seit dem Jahr 2009 gilt in Deutschland die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die Konvention bindet alle staatlichen Gewalten und verpflichtet sie, die Gesellschaft aus der Perspektive von Menschen mit Behinderungen zu sehen. Diese Herausforderung für künftiges staatliches Handeln wird auch unter dem Begriff der Inklusion diskutiert. Aus Artikel 30 Absatz 5 der Konvention ergibt sich ein Recht behinderter Menschen auf gleichberechtigte Teilhabe am Sport. Daraus resultieren auch Herausforderungen für das zukünftige Handeln der autonomen Sportverbände.

In Deutschland leben aktuell rund 8,6 Millionen Menschen mit einer anerkannten Behinderung. Viele von ihnen sind fußballbegeistert. Bereits heute treiben in einigen hundert DFB-Vereinen beeinträchtigte Fußballer Sport und sind in die „normalen“ Vereinsstrukturen integriert. Beispielsweise beim VfB Gelsenkirchen: Dort sind zehn Prozent der Vereinsmitglieder blinde und sehbehinderte Sportler. Der FSV Offenbach aus der Vorderpfalz hat geistig-behinderte Fußballer in seine Strukturen integriert. Der SV Aasee in Münster verfügt seit langer Zeit über zwei integrative Jugendmannschaften.

### „Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft“

Gemeinsam mit Special Olympics Deutschland hat es sich die Sepp-Herberger-Stiftung zum Ziel gemacht, die Gründung integrativer Fußballmannschaften bundesweit zu initiieren. Mit der Initiative FussballFREUNDE soll die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung gefördert und bestehende Barrieren sollen aufgebrochen werden. Die Idee ist, dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung die Chance bekommen, über den Fußball Freunde zu werden.

Mit dem Fußball sollen sie in die oft zitierte „Mitte der Gesellschaft“ gelangen.

Im Mittelpunkt der Initiative steht dabei nicht der sportliche Leistungsaspekt, sondern die Förderung sozialer Kompetenzen und Eigenschaften wie „Teamwork“ und „Fairplay“. Die Spieler sollen über den Fußball gemeinsam spielerisch Grenzen überwinden. Sie bekommen die Möglichkeit, sich kennen zu lernen, zu lernen, sich so zu akzeptieren, wie sie sind, mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen.

### FussballFREUNDE - mit dem SSV-Prinzip zum gemeinsamen Miteinander

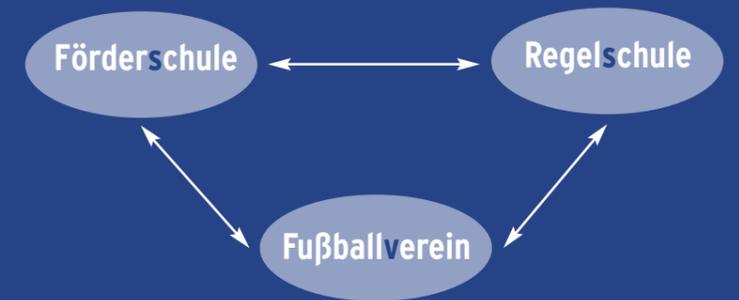
Die integrativen Teams bilden sich aus Kooperationen zwischen Regelschulen, Förderschulen und Fußballvereinen – dem sogenannten SSV-Prinzip. Dabei ist die Implementierung eines regelmäßigen Sportangebots vor allem für Förderschulen von entscheidender Bedeutung. Gerade in dieser Schulform sind die Ressourcen für den Sportunterricht häufig nicht in ausreichendem Maße vorhanden.

Die Trainingseinheiten können während der Schulzeit angeboten werden, als AG am Nachmittag oder als unabhängiges

**Stichwort: FussballFREUNDE**  
Die Initiative FussballFREUNDE ist die große Chance, die vielfältigen individuellen Bemühungen und Projekte der Fußballfamilie zur Integration behinderter Kinder und Jugendlicher zusammenzuführen. Dabei ist die Art der Behinderung egal: Geistig-behinderte Kinder und Jugendliche, gehörlose Sportler, Kinder und Jugendliche mit Amputationen – alle sollen gemeinsam mit nicht-behinderten Altersgenossen Fußball spielen können – denn: der Ball verbindet ...

Weitere Informationen:  
[www.fussballfreunde.de](http://www.fussballfreunde.de)

### Das SSV-Prinzip



Angebot im Verein. Hier sind den beteiligten Akteuren keine Grenzen gesetzt. Die Zusammenarbeit mit einem Fußballverein bietet den Schulen viele Möglichkeiten. Der Verein kann unter anderem personelle und materielle Ressourcen bereitstellen: Verfügt die Schule nicht über genügend Trainingsmaterialien, kann der Verein helfen. Steht kein Lehrer als Betreuer zur Verfügung? In der Vereinsfamilie findet sich sicher ein interessierter Trainer mit dem entsprechenden Know-how. Von der Initiative profitiert aber auch der Verein – er kann durch die Zusammenarbeit neue Kooperationspartner finden und neue Mitglieder gewinnen. Vor allen Dingen profitieren aber die sportlich-aktiven Projektteilnehmer: Sie finden dauerhaft Zugang in die Strukturen „normaler“ Fußballvereine.

### FussballFREUNDE - Pilotprojekt bis 2011 in fünf Bundesländern

FussballFREUNDE wird zunächst in den Bundesländern Bremen, Hamburg, Hessen,

Rheinland-Pfalz und Sachsen gestartet. Bis zum Ende des Jahres 2011 sollen dort weitere Erkenntnisse für die anschließende Berücksichtigung bei einer möglichen bundesweiten Projektumsetzung gewonnen werden. In den fünf Pilot-Bundesländern sollen nach dem SSV-Prinzip zunächst insgesamt 30 integrative Mannschaften entstehen, in denen die Kinder und Jugendlichen im Alter von 6-19 Jahren idealerweise gemeinsam in wöchentlichen Einheiten trainieren.

Einmal jährlich kommen alle Mannschaften zu einem großen nationalen Spielfest zusammen. Klar, dass dann vor allen Dingen Fußball gespielt wird. Aber ein sogenanntes Wettbewerbsfreies Angebot ermöglicht auch Kindern und Jugendlichen die aktive Teilnahme am Festgeschehen, die aufgrund ihrer Behinderung kein Fußball spielen können.



### FussballFREUNDE - Chancen der Initiative

FussballFREUNDE nutzt die integrative Kraft des Fußballs – insbesondere zur Förderung der sozialen Interaktion zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung.

- Entwicklung der Persönlichkeit und Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung von gegenseitigem Verständnis und Akzeptanz
- Gemeinsame Freude am Fußballspiel
- Entwicklung sportlicher Fähigkeiten: Trainingsanleitung durch „Experten“
- Zugang in dauerhafte Vereinsstrukturen
- Soziales Lernen für Schüler und Vereinsmitglieder
- Kontakt- und Netzwerkbildung
- Gewinnung neuer Vereinsmitglieder





## INTEGRATION DURCH FUSSBALL DIE KOOPERATION DES FSV OFFENBACH MIT DER SÜDPFALZWERKSTATT

**Der FSV Offenbach engagiert sich seit mehreren Jahren für geistig-behinderte Fußballer. In einer besonderen Kooperation ist es gelungen, die Fußballer der Südpfalzwerkstatt in den Verein zu integrieren. FSV-Vorstandsmitglied Reinhold Lutz berichtet über seine Erfahrungen und Erlebnisse mit den „Werkstatt-Fußballern“.**



Initiierte die Kooperation zwischen dem FSV Offenbach und der Südpfalzwerkstatt – Reinhold Lutz.

Herr Lutz, Sie haben als Vorstandsmitglied des FSV Offenbach die Zusammenarbeit mit der Südpfalzwerkstatt initiiert. Was hat Sie dazu motiviert, sich mit Ihrem Verein für geistig-behinderte Menschen zu engagieren?

*Auf die Idee kam ich, als mein Arbeitgeber ein Sportspendenprojekt startete. Da habe ich mit dem Projekt „Fußballkooperation mit Behinderten“ teilgenommen. Der weitere Verlauf ergab sich während der Zusammenarbeit mit der Südpfalzwerkstatt. Ich bin davon überzeugt, durch die Integration in unseren Verein den behinderten Menschen ein Stück mehr Lebensfreude geben zu können.*

Wie gestaltet sich konkret die Zusammenarbeit?

*Der FSV Offenbach stellt sein Sportgelände, Trainingsmaterialien, Bälle, Trikots und qualifizierte Trainer zur Verfügung. Die Werkstatt-Mannschaft trainiert einmal pro Woche bei uns. Das Training wird seit Jahren von einem Vereinsmitglied geleitet. Wir bemühen uns zudem darum, den behinderten Fußballern auch eine Abwechslung zu ihrem Lebensalltag zu bieten. Vor kurzem besuchten wir beispielsweise eine Fernsehsendung.*

Profitiert Ihr Verein aus der Zusammenarbeit?

*Unser Engagement wird in der Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen. Das ist natürlich auch gut für unseren gesamten Verein. Außerdem haben wir über die Initiative einen neuen Sponsor für unseren Klub gewinnen können.*



Gibt es Berührungspunkte zwischen den „normalen“ Vereinsmitgliedern und den behinderten Menschen?

*Nein, die gibt es nicht. Die behinderten Sportler nehmen sehr rege an unserem Vereinsleben teil. Sie besuchen unsere Vereinsveranstaltungen und vor allen Dingen auch die Heimspiele unserer Landesligafußballer. Auf diese Weise haben sich schon viele Kontakte zu den anderen Vereinsmitgliedern ergeben.*

Wie läuft der Trainingsbetrieb?

*Das Training kann man nicht mit dem „normaler“ Fußballer vergleichen. Taktische Varianten stehen bei Menschen mit einer geistigen Behinderung zum Beispiel nicht auf dem Trainingsplan. Das Training erfordert ein besonderes „Fingerspitzengefühl“ – auch menschlich. Es macht allen großen Spaß!*

Auch DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger lobt Ihr Engagement. Was können Sie anderen Vereinen mit auf den Weg geben, warum sollten sich diese für behinderte Menschen (noch stärker) öffnen?

*Ich kann allen Vereinen empfehlen, mit Werkstätten für behinderte Menschen zu kooperieren. Die Sportler geben es auf eine ganz besondere Art mehrfach zurück. Ich kann nur sagen: Geht einfach auf die Werkstätten zu, denn sie sind für jede Art der Kooperation dankbar.*

## REHA-WERKSTATT OBERRAD NEUER DEUTSCHER MEISTER IM WERKSTATT-FUSSBALL

**Die Reha-Werkstatt Oberrad ist Deutscher Fußball-Meister der Werkstätten für behinderte Menschen 2010. Die Hessen sind „alte Bekannte“ – bereits 2008 gewannen sie den Meistertitel.**

psychisch-krankte Werkstattbeschäftigte. Die Jubiläumsauflage stand unter der Schirmherrschaft von NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.

Zum 10. Mal trafen sich in der Sportschule Duisburg-Wedau rund 250 Werkstatt-Fußballer, um an vier Turniertagen den Meistertitel auszuspielen. Insgesamt waren 16 Mannschaften aus allen Bundesländern sowie ein Gastteam aus Frankreich der Einladung gefolgt. Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen, dem Deutschen Behindertensportverband sowie Special Olympics Deutschland veranstaltet die Sepp-Herberger-Stiftung seit dem Jahr 2000 das bundesweit größte Fußballturnier für geistig-behinderte und

Eröffnet wurde das Turnier durch die Stiftungskuratoren Dr. Klaus Kinkel und Otto Rehhagel. Während der vier Tage besuchten die Aktiven auch das 2. Ligaspiel MSV Duisburg gegen den FC Augsburg, legten das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen ab und lernten sich bei einem Grillfest besser kennen. „Gerade mit einem attraktiven Rahmenprogramm wollen wir den Aktiven eine Abwechslung zu ihrem individuellen Lebensalltag bieten“, betont Stiftungsschatzmeister Horst R. Schmidt.

**Informationen zur Meisterschaft:**  
[www.fussball-wfbm.de](http://www.fussball-wfbm.de)





## „ES DARF KEINE BARRIEREN GEBEN“ – IM GESPRÄCH MIT DR. THEO ZWANZIGER

**DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger ist ein engagierter Förderer des Behindertenfußballs. Der Vorsitzende des Stiftungskuratoriums berichtet im Gespräch über das Engagement der Sepp-Herberger-Stiftung im Werkstatt-Fußball.**

Herr Dr. Zwanziger, 2010 feierte die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen ihr zehnjähriges Bestehen. Was hat die Sepp-Herberger-Stiftung dazu bewogen, dieses Turnier aus der Taufe zu heben?

*Die Idee für das Turnier entstand im Jahr 2000. Der heutige 1. DFB-Vizepräsident Hermann Korfmacher, der auch als Kurator für die Sepp-Herberger-Stiftung engagiert ist, war zum damaligen Zeitpunkt Geschäftsführer einer Werkstatt in Nordrhein-Westfalen. Gerade ihm lag es besonders am Herzen, etwas für den Fußball-sport in den Werkstätten für behinderte Menschen zu tun. Gemeinsam mit unseren Partnern starteten wir unser Engagement. Übrigens: Das Turnier wurde bis zum Jahr 2008 unter dem Titel „Bundeswettbewerb Fußball der Werkstätten für behinderte Menschen“ ausgetragen.*

Die Deutsche Fußball-Meisterschaft ist zu einer erfolgreichen Veranstaltung geworden. Welchen Stellenwert hat das Turnier für die Stiftung?

*Für die Sepp-Herberger-Stiftung hat das Turnier nach wie vor einen besonderen Stellenwert. Es ist das Eigenprojekt, für das im Stiftungshaushalt mit die meisten Mittel vorgesehen sind. Die vier September-Tage in der Sportschule Duisburg-Wedau sind für die mehr als 250 Beteiligten alljährlich unvergessliche Momente. Wir wollen den Aktiven auch künftig mit einem interessanten Rahmenprogramm eine Abwechslung zu ihrem individuellen Lebensalltag bieten. Wir wollen den Sportlern eine Plattform geben, um ihre beeindruckenden sportlichen Leistungen demonstrieren zu können und wir wollen dazu beitragen, dass sich die Sportler über den Fußball begegnen und miteinander in Kontakt kommen können.*

Wie schätzen Sie die Bedeutung des Fußballs und der Deutschen Meisterschaft für die behinderten Menschen ein?

*Ich denke, gerade der Fußball kann mit seiner integrativen Kraft entscheidend dazu beitragen, behinderte Menschen in die Gesellschaft zu integrieren. Beispiele dafür gibt es in allen Projekten, die die Sepp-Herberger-Stiftung im Behindertensport unterstützt. So sind zum Beispiel im rheinland-pfälzischen Offenbach die Werkstatt-Fußballer vollkommen in den dortigen Fußballverein, den FSV Offenbach, integriert. Im Fußball darf es keine Barrieren geben. Er ist, um es mit DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun zu sagen, „Mehr als 1:0“.*



## 2 Resozialisierung

*Sepp Herberger selbst war es, der Justizvollzugsanstalten besuchte und dort mit den Strafgefangenen sprach. Heute lebt dieses Engagement im Bereich der Resozialisierung fort.*



## MIT FUSSBALL ZURÜCK IN DIE GESELLSCHAFT





## OLIVER KAHN GIBT DEN „ANSTOSS FÜR EIN NEUES LEBEN“

**Oliver Kahn und der nordrhein-westfälische Justizminister Thomas Kutschaty haben am 3. September 2010 in der Justizvollzugsanstalt Köln die Gewinner des Sepp-Herberger-Pokals geehrt. Das Turnier um die begehrte Trophäe ist der alljährliche sportliche Höhepunkt im Projekt „Anstoss für ein neues Leben“, das von der Sepp-Herberger-Stiftung initiiert wird. Das Turnier 2010 entschied die JVA Siegburg für sich.**

Der 67-malige Nationalspieler und Vize-Weltmeister war in seiner Funktion als Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung nach Köln gekommen. Der ehemalige Profispieler des FC Bayern München nahm sich viel Zeit für persönliche Gespräche mit den Gefangenen und verfolgte die Partien auf dem Sportplatz der JVA Köln. Während einer moderierten Gesprächsrunde in der Sporthalle der JVA beantwortete Kahn die vielen

Fragen der jugendlichen Strafgefangenen. „Als wir 1999 in Barcelona das Champions-League-Finale gegen Manchester United auf grauenhafte Weise verloren hatten und vor 90.000 Zuschauern allein im Stadion auf dem Boden lagen, war das ein schwerer Moment. Aber wir sind dann mit viel Glaube an uns selbst und Kraft an die Aufgabe gegangen. Wir haben uns nie unterkriegen lassen“, berichtete Oliver Kahn den Jugendstrafgefangenen. „Wichtig ist, dass man aus Niederlagen und Rückschlägen lernt, dass man nicht anderen die Schuld gibt, sondern selbst besser wird.“

**Bundesweit einmaliges Pilotprojekt**  
Gemeinsam mit dem Justizministerium Nordrhein-Westfalen sowie dem NRW-Handwerk initiiert die Sepp-Herberger-Stiftung seit dem Jahr 2008 dieses bundesweit einmalige Pilotprojekt. Ab 2011 wird mit der Bundesagentur für Arbeit ein

weiterer wichtiger Partner das Projekt unterstützen. Dann wird sich auch der Projektansatz noch einmal verändern.

In den insgesamt sechs beteiligten Jugendstrafanstalten trainieren die Anstoß-Teams regelmäßig. Zudem werden immer wieder Freundschaftsspiele ausgetragen. Dabei kommen häufig auch Teams „von draußen“ in die jeweilige JVA. Die Vollzugsanstalten in Iserlohn und Heinsberg sind sogar bereits feste Kooperationen mit Fußballvereinen eingegangen. Die Sportgruppen werden durch prominente Projektpaten begleitet. So engagierten sich im Jahr 2010 Steffi Jones, Erik Meijer, Rainer Plafhenrich, Willi Landgraf, Reinhold Yabo, Christian Clemens, Bienvenue Basala-Mazana und viele andere für die Sepp-Herberger-Stiftung im Rahmen dieses Projekts. Dabei war gerade der Besuch des Kölner Jungprofis Basala-Mazana bewe-

### Aktiv im Strafvollzug - Engagement mit langer Tradition

Für die Sepp-Herberger-Stiftung hat das Engagement in der Resozialisierung von Strafgefangenen lange Tradition, wie Horst R. Schmidt, Schatzmeister des Deutschen Fußball-Bundes und der DFB-Traditionsstiftung, betont: „Das Engagement unserer Stiftung im Strafvollzug geht auf Sepp Herberger selbst zurück. Bereits seit Stiftungsgründung im Jahre 1977 engagieren

wir uns auf vielfältige Weise in bundesdeutschen Haftanstalten. Dabei sind gerade die Gespräche mit unseren prominenten Botschaftern für die Gefangenen besondere Erlebnisse und stiften oft neuen Lebensmut.“ Besonders wichtig ist Schmidt dabei das Projekt „Anstoss für ein neues Leben“: „Ich bin sehr froh, dass es in Zusammenarbeit mit dem NRW-Justizministerium gelungen ist, das Projekt „Anstoss für ein neues Leben“ zu initiieren.

Gerade bei der Resozialisierung junger Menschen möchte der Fußball helfen. Unser Motto lautet dabei: ‚Mit Fußball zurück in die Gesellschaft‘. Mit dem Eintritt in einen der mehr als 26.000 DFB-Mitgliedsvereine eröffnen sich den Jugendlichen oft neue Freundeskreise und neue Lebensperspektiven. Der Erfolg des Projekts motiviert uns, künftig auch in anderen Bundesländern einen „Anstoss für ein neues Leben“ zu geben.“



Begeisterte seine Zuhörer bei der persönlichen Gesprächsrunde: Stiftungsbotschafter Oliver Kahn. Hier mit Tobias Wrzesinski, dem stellvertretenden Stiftungsgeschäftsführer.

gend: Kurz nach Betreten der JVA Siegburg traf Basala-Mazana auf Sami, einen der Projekt-Teilnehmer, mit dem er einst beim 1. FC Ringsdorff-Godesberg Fußball spielte. Anschließend entwickelten sich die Lebensläufe der beiden Fußballer komplett unterschiedlich. Basala-Mazana wurde Junioren-Nationalspieler, gewann mit dem U 17-Team die Europameisterschaft und gehört heute zum Profikader des 1. FC Köln. Sami ist seit mehr als drei Jahren in der JVA Siegburg inhaftiert. Er hat seine Haftstrafe genutzt: zwei Schulabschlüsse erfolgreich abgelegt. Im nächsten Frühjahr wird Sami entlassen. Danach wird er an einem Abendgymnasium das Abitur machen. „Ich will nicht mehr hierher zurück“, betont der begeisterte Fußballer.

Neben fünf „reinen“ Männermannschaften ist mit dem Team der JVA Köln auch eine Frauenmannschaft mit von der Partie. Das Frauenteam hat in Steffi Jones eine besonders engagierte Patin: „Die Lebensgeschichten der Mädchen sind teilweise sehr traurig. Die Mädels haben schreckliche Fehler gemacht, verdienen aber eine zweite Chance. Es ist toll zu sehen, dass sie die Chancen,

die ihnen der Fußball auch nach ihrer Haftzeit bieten kann, ergreifen wollen.“

Während ihrer Inhaftierung erlernen die jeweils 15 teilnehmenden Jugendstrafgefangenen einen Beruf oder schließen ihre Schulausbildung ab. Primäres Ziel des Projekts ist es, die jugendlichen Straftäter auf das Leben „danach“ vorzubereiten. Dazu gehören insbesondere auch Workshops zu Themen wie „Drogenprävention“, „Anti-Gewalt“ und eine aktive Berufsberatung. Nach ihrer Haftentlassung sollen die Projekt-Teilnehmer aktiv in Arbeitsstellen vermittelt werden. Aber gerade auch die Integration in die mehr als 26.000 Fußballvereine kann aktiv zur Resozialisierung beitragen, deshalb sollen die Jugendstrafgefangenen künftig in den Haftanstalten

auch für verschiedene Aufgaben im Fußball qualifiziert werden. Dazu zählen beispielsweise Ausbildungsangebote zum Schiedsrichter, Teamleiter und Vereinsassistenten.

In Köln wies auch Nordrhein-Westfalens Justizminister Thomas Kutschaty auf die Bedeutung des Projekts hin: „Ich bin der Sepp-Herberger-Stiftung außerordentlich dankbar für ihr Engagement. Das Anstoß-Projekt bildet ein wertvolles ergänzendes Element in dem Bemühen des Justizvollzugs, straffällig gewordene junge Menschen auf ein geregeltes Leben außerhalb der Gefängnismauern vorzubereiten. Dabei sind dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse und die Mitgliedschaft in Fußballvereinen gute Voraussetzungen für ein künftiges Leben, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen.“





Für die Sepp-Herberger-Stiftung aktiv: Willi Landgraf vom FC Schalke 04, Erik Meijer und Rainer Plaßhenrich von Alemannia Aachen sowie Steffi Jones, die Präsidentin des WM-OK 2011.



Der SV Ophoven e.V. ist ein Fußballverein im westlichsten Fußballkreis Deutschlands. Der Klub zählt aktuell knapp 100 Mitglieder und feiert im Jahr 2011 sein 75. Jubiläum. Der B-Kreisligist engagiert sich seit zwei Jahren für Jugendstrafgefangene. Dirk Schulze, Vorsitzender des Sportvereins, berichtet über die Kooperation des Vereins mit der JVA Heinsberg.



## KOOPERATION MIT EINER JVA: DREI FRAGEN AN DEN SV OPHOVEN

Herr Schulze, seit dem Jahr 2009 kooperiert der SV Ophoven mit der JVA Heinsberg. Wie läuft die Zusammenarbeit konkret?

*Der SV Ophoven ermöglicht den Jugendstrafgefangenen die Teilnahme am Trainings- und Spielbetrieb. Den Jugendlichen sollen so Werte wie „Kameradschaft“ und „soziale Verantwortung“ vermittelt werden. Zudem versuchen wir bei der Suche nach Ausbildungsstellen zu helfen.*

*Vier Spieler trainieren und spielen derzeit bei uns. Gemeinsam mit der JVA sind wir aktuell dabei, eine Jugendmannschaft aufzubauen. Ziel ist es, mit diesem A-Jugend-Team dann auch am Spielbetrieb des Fußballkreises Heinsberg teilzunehmen.*

Wieso engagieren Sie sich mit Ihrem Klub ausgerechnet im Bereich der Resozialisierung? Wie sind Ihre Erfahrungen mit den Jugendstrafgefangenen?

*Ich denke, auch als kleiner Verein kann man für die Integration seinen Beitrag leisten. Integration heißt auch, dass wir auf die Menschen zugehen müssen, die integriert werden sollen. Nicht immer kommen diese Personen auf uns zu und fragen, ob sie bei uns im Fußballverein mitspielen können.*

*Mit unserem Engagement haben wir als Verein bis heute nur positive Erfahrungen gesammelt. Die Jugendlichen sind mit viel Ehrgeiz und Fleiß bei der Sache. Wir bemerken, dass ihr Selbstwertgefühl steigt und dass sie sich bei uns wohl fühlen. Man erlebt es in den vielen Gesprächen mit ihnen auf der Fahrt zu den Trainingseinheiten und in der Spielerkabine. Auf den Rückfahrten in die JVA sind sie hingegen meist sehr ruhig ...*

Die Kooperation mit der JVA Heinsberg hat Ihrem Verein auch ein großes Medieninteresse und eine Auszeichnung beschert. **Ja, im April 2010 berichtete Pro7 im Rahmen eines Beitrags über das Projekt „Anstoss für ein neues Leben“ auch über unser Engagement. Außerdem berichtete der WDR in der Lokalzeit Aachen über uns. Im Dezember 2010 wurden wir mit dem Bayer 04-Ehrenamtspreis ausgezeichnet.**



Ebenfalls als Paten engagiert: Reinhold Yabo, Bienvenue Basala-Mazana und Christian Clemens vom 1. FC Köln.



## ANPFIFF FÜR EINEN NEUSTART WELTSCHIEDSRICHTER DR. MARKUS MERK BESUCHT JUGENDSTRAFANSTALT SCHIFFERSTADT

**Er ist dreimaliger Weltschiedsrichter und Rekord-Schiedsrichter der Fußball-Bundesliga. Er hat die „Fußballtempel“ der Welt gesehen und an allen großen Fußballturnieren teilgenommen. Ende November machte sich Dr. Markus Merk auf eine besondere Mission: Im Dienste der Sepp-Herberger-Stiftung besuchte er die Jugendstrafanstalt in Schifferstadt und zeichnete dort Inhaftierte aus, die erfolgreich an einer Schiedsrichter-Ausbildung teilgenommen haben.**

Pünktlich um 11.30 Uhr betrat Markus Merk eine für ihn neue Welt. Der siebenmalige DFB-Schiedsrichter des Jahres kam in die Jugendstrafanstalt (JSA) Schifferstadt, um dort rund 20 jugendliche Inhaftierte mit Schiedsrichter-Trikots auszustatten. Die jungen Männer im Alter zwischen 16 und 22 Jahren hatten zuvor erfolgreich in der JSA eine Schiedsrichter-Ausbildung absolviert. „Wir sind davon überzeugt, dass sich die Jugendlichen durch die erfolgreiche Teilnahme an der Schiedsrichter-Ausbildung eine zusätzliche Lebensperspektive für die Zeit nach der Haft erarbeiten können“, unterstreicht Anstaltsleiter Klaus

Beyerle die Wichtigkeit des Engagements. Auch für die Schiedsrichtergilde ist es ein besonderes Projekt, wie Thorsten Braun, Schiedsrichter-Lehrwart des Südwestdeutschen Fußballverbandes, betont: „Ziel ist es, möglichst viele der Lehrgangsteilnehmer auch in die Fußballkreise zu integrieren und sie so aktiv in den Spielbetrieb einzubinden“. Das Projekt wird von der Sepp-Herberger-Stiftung gefördert. Jeder erfolgreiche Teilnehmer erhält eine von der Stiftung gespendete Schiedsrichter-Ausrüstung. „Die Förderung des Projekts ‚Anpfiß 2010‘ ist eine weitere Facette unserer Bemühungen in der Resozialisierung. Ziel ist es, gemeinsam mit dem SWFV einen allgemeinen Leitfadens mit Hinweisen zur Schiedsrichter-Ausbildung in Haftanstalten zu erarbeiten“, informiert Tobias Wrzesinski, der stellvertretende Stiftungsgeschäftsführer.

Bevor Markus Merk jedoch die neuen Sporttextilien an die Teilnehmer aushändigte, nahm er sich viel Zeit für einen Rundgang durch die Strafanstalt und eine Gesprächsrunde mit den Inhaftierten. Dabei berichtete der Träger des Bundesverdienstkreuzes

natürlich vor allen Dingen über seine aktive Karriere, sportliche Höhepunkte und darüber, was er über den Fußball für sein eigenes Leben gelernt hat. Merk sprach aber auch über das Engagement seiner „Indienhilfe Kaiserslautern“. Jedes Jahr ist der promovierte Zahnarzt und Träger des DJK-Ethikpreises in dem Land am Ganges aktiv. Behandelt Kinder und Jugendliche und besucht das von ihm finanzierte Kinderheim. Merk erlebte in Schifferstadt interessierte Gesprächspartner und war sehr beeindruckt von seinem Besuch: „Es war ein sehr interessanter Nachmittag in Schifferstadt. Gerade die vielen Fragen der Jugendlichen haben mich begeistert.“ Den jungen Schiedsrichtern gab der Referee mit auf den Weg: „Der Fußball bietet Euch viele Möglichkeiten. Nutzt sie. Nutzt das Anpfiß-Projekt als ‚Anpfiß‘ für einen Neustart.“





## AXEL ROOS ZU BESUCH IN SCHIFFERSTADT

Bereits Anfang des Jahres 2010 bekam die Jugendstrafanstalt Schifferstadt prominenten Besuch: Axel Roos, der mehr als 300 Spiele für den 1. FC Kaiserslautern bestritt und mit zwei gewonnenen Meistertiteln sowie zwei DFB-Pokalsiegen zu den erfolgreichsten Profispielern des pfälzischen Traditionsvereins gehört, besuchte im Februar im Dienste der Sepp-Herberger-Stiftung die Jugendstrafgefangenen.

Axel Roos beantwortete dabei in einer Gesprächsrunde die zahlreichen Fragen der jugendlichen Straftäter. „Warum haben Sie nie den Verein gewechselt?“, „Was

war Ihr schönstes Spiel?“, „Wer war Ihr unangenehmster Gegenspieler?“. Zum Abschluss leitete der lizenzierte Fußballlehrer, der in Kaiserslautern eine Fußballhalle mit integrierter Fußballschule betreibt, eine Trainingseinheit der Anstaltsmannschaft. Dieser hatte er zuvor einen Satz neue Trikots mit dem Stiftungslogo übergeben.

„Toll, wie engagiert die Jungs beim Training mitgemacht haben. Es waren einige gute Fußballer dabei“, betonte der frühere Assistententrainer der albanischen Nationalmannschaft.

### „Vom Regelbrecher zum Regelhüter“

So lautet das Motto des Projekts „Anpiff 2010“. In den Jugendstrafanstalten in Schifferstadt und Zweibrücken engagieren sich ehrenamtliche Helfer des Südwestdeutschen Fußballverbandes (SWFV) und bilden dort Jugendstrafgefangene zu Fußball-Schiedsrichtern aus. Die Sepp-Herberger-Stiftung unterstützt das Projekt: Jeder erfolgreiche Absolvent erhält eine von der Stiftung finanzierte Schiedsrichterausrüstung.

Die Schirmherrschaft haben Dr. Hans-Georg Bamberger, der rheinland-pfälzische Justizminister, sowie Karl Peter Bruch, der Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz, übernommen.

Entwickelt wurde das Anpiff-Projekt, das auch zu den Preisträgern des DFB-Integrationspreises 2010 zählt, durch verschiedene Gremien des SWFV. Unter der Federführung von Jürgen Veth, Vizepräsident und Beauftragter für Sozial- und Gesellschaftspolitik, entstand so die Initiative. „Wir wollen den Menschen, die eine Strafe absitzen, die Chance bieten, wieder Selbstwertgefühl und Anerkennung zu erlangen. Vielleicht wird damit sogar eine Voraussetzung für ein zukünftiges straffreies Leben geschaffen und die Gefahr eines Rückfalls reduziert“, begründet Veth das Engagement des SWFV.



## EINE ZWEITE CHANCE IM LEBEN „FCK-LEGENDEN“ HORST ECKEL UND STEFAN KUNTZ BESUCHEN JVA ZWEIBRÜCKEN



Sie sind zwei „FCK-Legenden“ - einer von ihnen gehört zu den Helden von Bern. Der andere wurde 1996 Europameister und ist heute Vorstandsvorsitzender des 1. FC Kaiserslautern. Im Oktober besuchten sie gemeinsam die Justizvollzugsanstalt Zweibrücken. Horst Eckel und Stefan Kuntz erlebten dabei ein Spiel der „Knast-Liga“, besichtigten die Werkbetriebe der JVA und nahmen sich anschließend viel Zeit für das persönliche Gespräch mit den Gefangenen.



Kurz vor 14 Uhr öffneten sich die Tore der JVA Zweibrücken für die beiden prominenten Besucher. Im Dienste der Sepp-Herberger-Stiftung waren die zwei ehemaligen FCK-Stars und Nationalspieler am 13. Oktober 2010 in die Vollzugsanstalt an der Grenze zwischen Rheinland-Pfalz und dem Saarland gekommen.

Der Fußballsport spielt in der JVA Zweibrücken seit Jahrzehnten eine besondere Rolle in der Resozialisierung. Die Gefangenen organisieren eigenständig eine eigene Spielrunde. Derzeit sind zehn Mannschaften in der sogenannten Knast-Liga aktiv. Jeden Tag findet ein Ligaspiel statt. Der aus Gefangenen bestehende Ligaausschuss sorgt für die reibungslose Organisation des Spielbetriebs. Das Geschehen auf dem Platz ist durchweg fair, wozu natürlich auch die Schiedsrichter beitragen. „In den letzten 25 Jahren ist mir nur ein einziger negativer Vorfall bekannt“, sagt Anstaltsleiter Albert Stürmer. Aktiv sind

Strafgefangene, die in der Anstalt an einer entsprechenden Ausbildung teilgenommen haben. „Die Schiedsrichter-Aufgabe ist hier besonders spannend, schließlich muss ich auch nach dem Spiel mit den Akteuren zusammenleben“, berichtet Markus augenzwinkernd über seine Referee-Tätigkeit.

Horst Eckel und Stefan Kuntz ließen sich ausführlich über die Fußballaktivitäten in der JVA informieren. Kuntz bot sogar spontan die Unterstützung des 1. FC Kaiserslautern an: „Vielleicht klappt es einmal mit einem Spiel unserer Traditionsmannschaft hier bei Euch“, überlegte der Deutsche Meister von 1991. Bei einem Rundgang durch die Haftanstalt erfuhren die beiden prominenten Gäste zudem mehr über den Alltag in einer Justizvollzugsanstalt. In den Werkbetrieben wurde ausführlich über das Arbeits- und Ausbildungsangebot der JVA informiert.

Zum Abschluss ging es in die Sporthalle. Dort warteten bereits knapp 100 Inhaftierte auf die Fußballstars. In einer Gesprächsrunde erzählten Kuntz und Eckel dann ausführlich über ihre eigene sportliche Vita und ihre unterschiedlichen Lebensläufe. Vor allem als Horst Eckel über den legendären 3:2-Endspielsieg im Berner Wankdorf-Stadion und die besondere Beziehung Sepp Herbergers zu seinen Spielern und dem 1. FC Kaiserslautern berichtete, herrschte in der Turnhalle gespannte Stille.

Besonders interessiert waren die meist jugendlichen Zuhörer an der aktuellen Situation des FCK. Stefan Kuntz wusste aber nicht nur darüber zu berichten. Ausführlich erzählte er auch über die schwere Zeit nach seiner Profikarriere. Der gebürtige Saarländer war längere Zeit arbeitslos, ehe er im organisierten Fußball wieder Tritt fasste. „Es gibt im Leben immer eine zweite Chance“, so Kuntz.



## PORTRÄT „KNAST-LIGA“ ZWEIBRÜCKEN

**Christoph Rohr, in der JVA Zweibrücken für den Sport zuständig, berichtet über die von den Gefangenen organisierte Knastliga.**

Haft bedeutet eingesperrt zu sein. Aber nicht allein aus Bewegungsdrang spielen Inhaftierte der Zweibrücker Justizvollzugsanstalt in ihren täglichen Hofstunden Fußball auf dem Hartplatz.

Es geht um den Erfolg in der „Knast-Liga“, der Gefängnis-Meisterschaft, die von den Strafgefangenen selbst organisiert wird. Es geht dabei auch um gegenseitige Fairness, um klare Regeln. Das Erreichen von Zielen, die Schöpfung von Selbstwert durch Erfolge und das gegenseitige Kräfteressen. Die Funktion „mal wieder Dampf ablassen“ baut Aggressionen ab und fördert

die Integration durch Sport in einer nach außen weitestgehend geschlossenen Institution. Die Leidenschaft für den Fußball macht auch nicht vor Mauern halt ...

Den Spielbetrieb organisieren die Strafgefangenen selbst. Wöchentlich tagt der Sportausschuss, eine Gruppe von vier gewählten Inhaftierten.

Am Spielbetrieb nehmen zehn Mannschaften teil. Es wird gespielt in Hin- und Rückrunde, jeden Tag eine Partie. Das verkleinerte Spielfeld liegt im zentralen Hofbereich, und andere Gefangene können als Zuschauer dabei sein und die Spieler anfeuern.

Die Mannschaften der Liga finden sich vor der Saison zusammen. Fünf Feldspieler,

ein Torwart, zwei Reservespieler - so ist jedes Team eingeteilt. Alle Akteure sind zwischen 20 und 30 Jahre alt. Wer zweimal unentschuldig fernbleibt, fliegt raus - das Mitmachen bedeutet auch Verbindlichkeit.

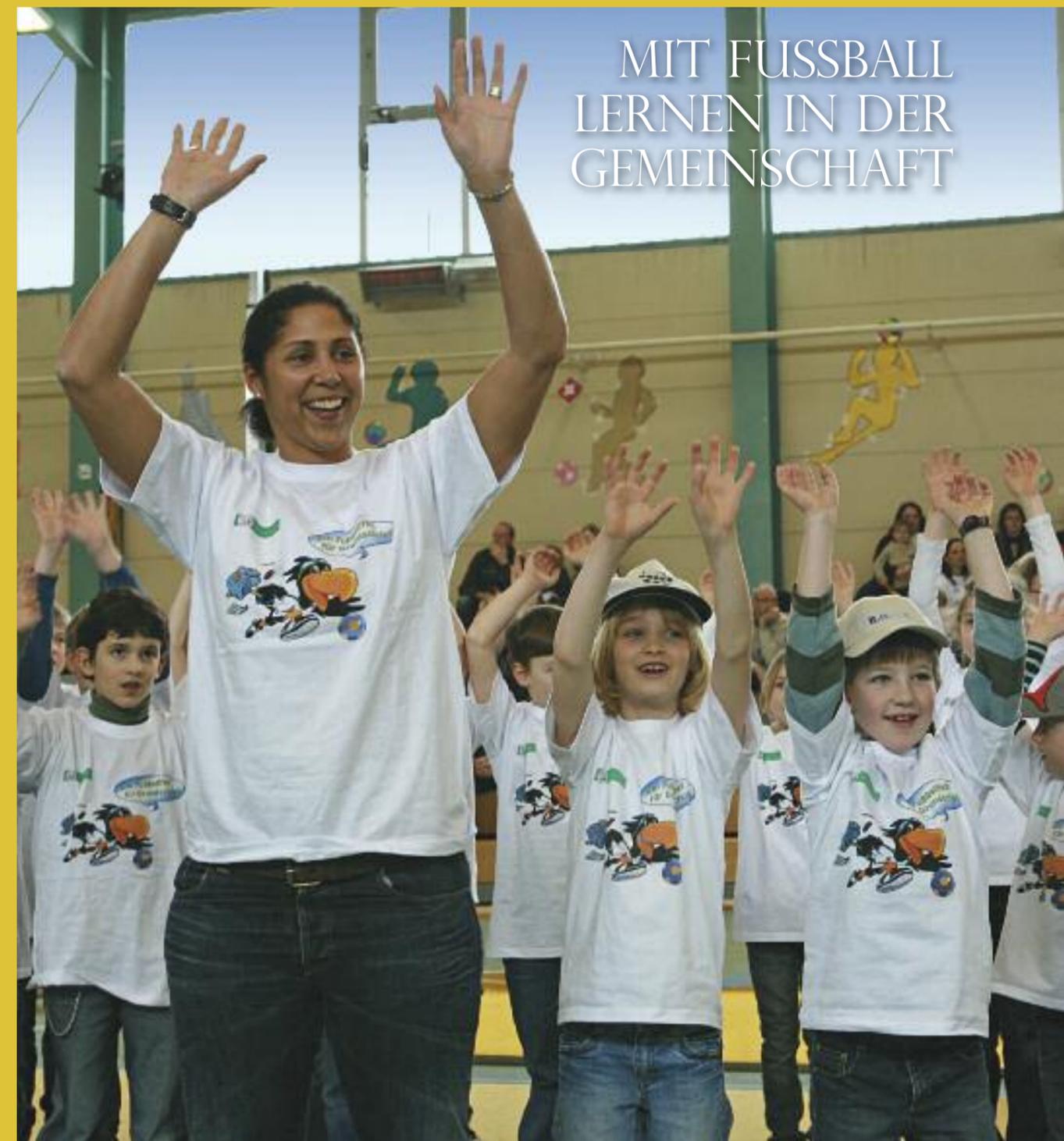
Als Schiedsrichter fungieren Unparteiische aus den eigenen Reihen, die in der Anstalt eine entsprechende Ausbildung durchlaufen haben.

Nach Platzverweisen tagt der Sportausschuss. Da werden auch schon mal Sperren ausgesprochen. Die härteste Sanktion ist der Ausschluss für die laufende Saison. Damit ist die Sache fast immer geklärt. Eine Schlichtung durch die Anstaltsleitung war in den letzten Jahrzehnten nicht notwendig.



### 3 Schule & Verein

*Sepp Herberger war ein Freund und engagierter Förderer des Fußball-Nachwuchses. Seine Leidenschaft für den Fußball wird noch heute in Schulen und Vereinen an die Jüngsten weitergegeben.*



# STEFFI JONES BEGEISTERT BEIM „SEPP-HERBERGER-TAG“

**Feuerzauberer, Freestyler, DFB-Maskottchen Paule und die Präsidentin des Organisations-Komitees der Frauen-WM 2011 - die Sepp-Herberger-Grundschule Hohensachsen feierte am 28. März 2010, dem 113. Geburtstag des Alt-Bundestrainers, einen großen „Sepp-Herberger-Tag“. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der DFB-Schulfußballabteilung und der Sepp-Herberger-Stiftung.**

Die Sporthalle der SG Hohensachsen in Weinheim an der Bergstraße war bunt geschmückt. Schon am Vortag tummelten sich viele fleißige Helfer in der Halle, um alles für den Sepp-Herberger-Tag vorzubereiten. „Die Unterstützung durch die Eltern unserer Schüler war phänomenal. Ohne ihre Hilfe hätte der Tag nicht stattfinden können“, betont Anja Fadloul, die Rektorin der Sepp-Herberger-Grundschule. Auf der Bühne gab es dann vor mehr als

500 Gästen ein buntes Programm. Die rund 120 Schülerinnen und Schüler der Schule präsentierten mit Gesang und Tanz die Ergebnisse ihrer Projektwoche zum Thema „Fußball“. Im Deutsch-Unterricht wurden „Fußball-Elfchen“ verfasst, in Geschichte beschäftigten sich die Kinder mit der Historie und den Regeln des Fußballspiels. Wie wird in anderen Ländern eigentlich gespielt? Wer sind die bekanntesten Fußballspieler in Deutschland?

Worauf kommt es bei einer gesunden Sporternährung an? All diese Fragen wurden im Unterricht gemeinsam beantwortet. Dabei zeigte sich, dass die Schüler gerade vom Thema „Fußball“ oft mehr verstehen als ihre Lehrer: „Ein Schüler meiner 2. Klasse hat mir erklärt, was es mit den drei Sternen auf dem Nationaltrikot auf sich hat“, berichtete eine der Lehrerinnen.

## **Steffi Jones und Nia Künzer mit dabei**

Als später Steffi Jones und ihre ehemalige Teamkollegin Nia Künzer die Bühne betraten, war unter den Kindern und Jugendlichen die Freude groß. Alle waren von dem sympathischen Auftritt der beiden

Ex-Nationalspielerinnen begeistert. Lange Schlangen bildeten sich, um ein Autogramm oder ein gemeinsames Foto zu ergattern.

## **Besuch am Grab Sepp Herbergers**

Vor der Veranstaltung besuchten einige Schüler gemeinsam mit ihrer Lehrerin das Grab Sepp Herbergers auf dem Bergfried-

hof. Die Grabstätte liegt gerade einmal fünf Gehminuten von der Grundschule entfernt. „Wir besuchen das Grab regelmäßig mit unseren Schulkindern. Auch das ehemalige Wohnhaus dürfen die Kinder oft besuchen. Bei uns lebt der ‚Mythos Herberger‘ weiter“, betont Schulleiterin Anja Fadloul.



**Stichwort: Sepp-Herberger-Tage**  
Die Sepp-Herberger-Tage sind Bestandteil der TEAM 2011-Kampagne des Deutschen Fußball-Bundes und werden gemeinsam mit der DFB-Schulfußballabteilung angeboten. Sie richten sich an alle Grundschulen in Deutschland. Ziel ist es, im Rahmen einer Projektwoche zum Thema „Fußball“ fächerübergreifend zu lernen. Dafür stehen kostenlose Materialien zur Verfügung. Höhepunkt der Projektwoche ist dann der „Sepp-Herberger-Tag“, an dem alle Klassen ihre Ergebnisse präsentieren.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten: [www.sepp-herberger.de](http://www.sepp-herberger.de)

## **Porträt: Sepp-Herberger-Grundschule Hohensachsen**

Die Sepp-Herberger-Grundschule in Hohensachsen, einem Stadtteil von Weinheim an der Bergstraße, ist die einzige Schule in Deutschland, die nach dem ehemaligen Bundestrainer benannt wurde. Sie liegt unweit vom früheren Wohnhaus des „Chefs“ und dem Bergfriedhof, wo Sepp Herberger neben seiner Frau Eva begraben liegt, entfernt. In sechs Klassen werden an der Schule rund 120 Kinder von 11 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Kinder sollen früh lernen, Freude an Bewegung zu haben - Sport spielt deshalb an der Sepp-Herberger-Grundschule eine besonders große Rolle.

Weitere Informationen: [www.sepp-herberger-gs.de](http://www.sepp-herberger-gs.de)

# „EINE BESONDERE AUSZEICHNUNG UNSERER JUGENDARBEIT!“

Jährlich zeichnet die Sepp-Herberger-Stiftung auf Vorschlag der DFB-Landesverbände Fußballvereine aus, die sich besonders im Jugendbereich engagieren. Im Jahr 2010 erhielten so rund 120 Vereine die Sepp-Herberger-Urkunde. Einer davon ist der SV Viktoria Herxheim aus Rheinland-Pfalz. Ein Bericht über die Jugendarbeit des Sportvereins und die besondere Rolle des Frauen- und Mädchenfußballs.

Herxheim in der Südpfalz. Landidylle in der „Pfälzischen Toskana“. 1913 wurde hier der SV Viktoria gegründet. Der Sportverein hat heute rund 700 Mitglieder, die in den Abteilungen Fußball und Badminton aktiv sind. Die erste Herrenmannschaft des Klubs spielt in der Fußball-Landesliga, die ersten Damen gehen in der Verbandsliga auf Torejagd. Ein besonderer Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt seit langen Jahren

auf dem Jugendbereich. Bei den Junioren sind alle Altersklassen von den Bambini bis zur A-Jugend besetzt. Manche sogar doppelt. Insgesamt sind hier rund 200 Kinder und Jugendliche aktiv.

Immer wichtiger für die Nachwuchsarbeit wird der Mädchenbereich. Hier ist der Klub seit dem Jahr 1998 engagiert. Rund 100 Spielerinnen sind aktuell in den sechs Mannschaften von den U 16-Juniorinnen bis zu den Bambini am Ball. Gerade der älteste Mädchen-Jahrgang ist ein Aushängeschild - das Team kämpft zurzeit um den Aufstieg in die Regionalliga. „Mit seinen sechs Juniorinnen-Mannschaften liegt der SV Viktoria Herxheim an der Spitze in der Vorderpfalz“, informiert Karl-Heinz Eberle, der Vorsitzende des Bezirksmädchenausschusses. Eberle war es auch, der den Verein im Sommer 2010 beim Südwestdeutschen Fußballverband für die Aus-

zeichnung mit der Sepp-Herberger-Urkunde vorschlug. „Es ist toll zu sehen, mit welcher Begeisterung die Viktoria vor allem den Mädchenfußball unterstützt“, so Eberle. „Uns war deshalb schnell klar, dass der Verein die Auszeichnung mit der Sepp-Herberger-Urkunde verdient.“

## Frauenabteilung wichtig für das Vereinsgefüge

Der Frauen- und Mädchenabteilung kommt eine wichtige Rolle im Vereinsgefüge zu, wie Werner Schultz betont. Der frühere Vereinsvorsitzende ist heute noch als Abteilungsleiter engagiert. „Viele Frauen und Mädchen, die bei uns selbst aktiv Fußball gespielt haben oder noch immer spielen, übernehmen Ehrenämter in unserem Verein. Einige sind als Trainerinnen aktiv, andere helfen in der Abteilungsleitung mit.“

## Nachwuchsgewinnung durch Schulkooperationen

Den weiblichen Nachwuchs gewinnt der Sportverein vor allem in Schulen. „Wir kooperieren seit einigen Jahren mit der Realschule und dem Gymnasium des Pamina-Schulzentrums sowie der Grundschule Herxheim“, berichtet Jugendvorstand Walter Jochim. Er selbst ist Lehrer am Pamina-Schulzentrum. Entsprechend gut ist der Kontakt zwischen Schule und Verein. So war es auch keine Frage, dass die Viktoria am Stiftungsprojekt „Fußball-FREUNDE“ teilnimmt. „Wir kooperieren seit Herbst letzten Jahres erfolgreich mit der St. Laurentius-Förderschule“, berichtet

Jochim. Alle vierzehn Tage trainieren die rund 20 „FußballFREUNDE“. Im Winter in der Schulsporthalle, im Sommer auf dem Vereinsgelände. Die Spieler kommen aus den Klassen 4-7. Die Anzahl behinderter und nicht-behinderter Teilnehmer hält sich die Waage. „Mit der integrativen Mannschaft wollen wir vor allen Dingen das soziale Engagement unseres Vereins weiter stärken und die teilnehmenden Spielerinnen und Spieler beim Erwerb sozialer Kompetenzen unterstützen“, betont das Vorstandsmitglied.



## Ehrenplatz im Vereinslokal

Die Sepp-Herberger-Urkunde hat heute einen Ehrenplatz im Vereinslokal. Über die Auszeichnung wurde in der regionalen Presse ausführlich berichtet. Die Vereinsarbeit bekam so auch mediale Aufmerksamkeit. „Die Verleihung der Sepp-Herberger-Urkunde war eine besondere Auszeichnung unserer Jugendarbeit. Wir begreifen sie aber insbesondere auch als Aufforderung, nicht nachzulassen und auch in Zukunft auf unserem Weg weiterzuarbeiten“, betonen Schultz und Jochim.

Wer die beiden engagierten Vereinsfunktionäre erlebt, hat daran keinen Zweifel ...

Weitere Informationen: [www.viktoria-herxheim.de](http://www.viktoria-herxheim.de)

## 4 Sozialwerk

Sepp Herbergers Wunsch war es, dass sein Privatvermögen in Not geratenen „Fußballern“ zu Gute kommt. Mit dem DFB-Sozialwerk wird bis heute bei schweren Schicksalsschlägen geholfen.



# MIT FUSSBALL TEIL EINER GROSSEN FAMILIE SEIN



# PATRICK WIRTH – DAS HERZ EINES FUSSBALLERS

Patrick Wirth ist 25 Jahre alt. Vor mehr als drei Jahren veränderte sich schlagartig sein Leben: Der ehemalige Regionalliga-Fußballer des 1. FC Kaiserslautern wurde zum Pflegefall. Eine Nervenkrankheit zerstörte seine Spielerkarriere, raubte ihm die Stimme und fesselt ihn bis heute an sein Bett. DFB-Redakteur Thomas Hackbarth berichtet auf Wunsch Patricks und seiner Eltern über das Schicksal des Rheinland-Pfälzers und über die Hilfe der Fußballfamilie, um damit auch anderen Betroffenen Mut und Hoffnung zu spenden.

Die Zukunft lag vor ihm. Scheinbar endlos, strahlend, ein stetiger Aufstieg. Patrick Wirth wollte keinen Fehler machen, nicht rauchen, nicht trinken, immer hart trainieren. Er war talentiert und diszipliniert. 1,83 Meter groß, robust, technisch ohne erkennbares Defizit: Er stand am Anfang einer großen Karriere.

Ein „Roter Teufel“, das wollte er werden, schon als D-Jugendlicher des FSV Oggersheim. „Der Ball war noch nicht an seinem Fuß, da wusste er schon, wohin er passen muss“, sagt Klaus-Dieter Wirth, sein Vater, der ihn damals trainierte. Kreisauswahl, Südwestauswahl, irgendwann kam der Wechsel zum 1. FC Kaiserslautern.

2003 hatte er sich einen Stammspielerplatz im Nachwuchsteam des 1. FC Kaiserslautern erkämpft. Er gewann den DFB-Pokal der A-Junioren. Das gerahmte Bild von der

Pokalübergabe durch Gerhard Mayer-Vorfelder hängt noch heute neben dem Krankenbett. Patrick, ganz der Fußballer, in der Hocke, einen Arm zum Jubel erhoben.

Heute liegt Patrick in der Vier-Zimmer-Wohnung seiner Eltern im vorderpfälzischen Frankenthal, in einem Spezialbett, das ihn in verschiedenen Einstellstufen heben und senken, aber nicht heilen kann. Ohne künstliche Beatmung und Ernährung würde er sterben. In drei Schichten, rund um die Uhr, muss er betreut werden.

Klaus-Dieter Wirth erinnert sich an den Tag, an dem sich die Welt seiner Familie auf einen Schlag veränderte. Verdunkelte. „Es war ein Freitagmorgen, und ich ging in Patricks Zimmer, um ihn zu wecken. Patrick versuchte aufzustehen, aber er konnte den Kopf nicht mehr heben.“ Drei Monate später wog Patrick nur noch 51

Kilogramm. Der vor Kraft strotzende Athlet war verschwunden. Schlimme Symptome begleiteten den rapiden Gewichtsverlust. So verlor Patrick seine Stimme und kann bis heute nur über die Tastatur seines Laptops oder seines Mobiltelefons kommunizieren. „Ich habe mir das Schreiben mit dem Fuß beigebracht, weil ich den Kontakt brauche“, tippt er.

ALS lautete die erste Diagnose. Die Amyotrophe Lateralsklerose ist nicht heilbar. Das mittlere Erkrankungsalter für ALS liegt zwischen 56 und 58 Jahren. An dem Morgen, als Patrick den Kopf nicht mehr heben konnte, war er 22 Jahre alt.

Nur seine Beine bleiben ihm. Spindeldürr wie er ist, an Kabeln und Schläuchen hängend, klettert der Fußballer jeden Tag aus seinem Spezialbett. Geht ein paar Schritte, zum Wohnzimmer und wieder zurück.

Patrick kämpft mit dem Herz eines Fußballers.

Der Fußball hilft Patrick Wirth. Die Sepp-Herberger-Stiftung stellte aus Mitteln des DFB-Sozialwerks eine Geldspende zur Verfügung. Außerdem beteiligte sich die Stiftung an einem Benefizturnier in Kaiserslautern. So fehlte für das Turnier ein Krankenwagen, der Patrick in die Halle brachte - „sein“ Benefizturnier wollte er schließlich nicht verpassen. DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters, seit langen Jahren als Kurator für die Sepp-Herberger-Stiftung engagiert, half bei der Organisation des Krankentransports.

DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger hat den schwer erkrankten Fußballer und seine Eltern zu einem Länderspiel eingeladen. Im März 2011 trifft Deutschland in Kaiserslautern auf Kasachstan. Es ist das einzige

Qualifikationsspiel in der ersten Jahreshälfte. Patrick wird dabei sein. In der größten Not denkt die Fußballfamilie an ihn.

Das größte Geschenk aber machte ihm Professor Dr. Tim Meyer, der Teamarzt der Nationalmannschaft. Ein von ihm und seinem Kollegen Professor Dr. Ulrich Dillmann zusammengestelltes Diagnostikteam der Universität des Saarlandes untersuchte Patrick im Dezember in Homburg. Schon zuvor waren Zweifel an der ALS-Diagnose aufgekommen. Die Untersuchung brachte die Wende. Die Mediziner diagnostizierten eine multifokale motorische Neuropathie (MMN). Eine schwere Erkrankung des Nervensystems. Aber therapierbar. Im Januar 2011 starteten die Ärzte eine Behandlung mit Immunglobulinen.

Der erste Schritt auf dem Weg zurück in eine Zukunft?



Stichwort: „DFB-Sozialwerk“

Es war der ausdrückliche Wunsch von Sepp und Eva Herberger, dass ihr Privatvermögen in Not geratenen „Fußballern“ zu Gute kommt. „Der Ertrag des in die Sepp-Herberger-Stiftung eingebrachten Nachlasses ist vom übrigen Vermögen der Stiftung getrennt zu verwalten und soll mit Vorrang verwendet werden zur Unterstützung schuldlos in Not oder wirtschaftliche Bedrängnis geratener Spieler und deren Familien“, so haben es die Eheleute in ihrem Testament verfügt. Mit dem DFB-Sozialwerk wird bis heute bei schweren Schicksalsschlägen geholfen. Meist auf Hinweis der DFB-Landesverbände oder von Fußballvereinen. Unterstützt werden beispielsweise verunfallte Sportler oder Hinterbliebene bei Todesfällen.



# FÜR DEN FUSSBALL. FÜR DIE MENSCHEN.

## STIFTUNGSGREMIEN 2010

### VORSTAND



**Karl Rothmund**  
(Vorsitzender)  
Vizepräsident des  
DFB für Sozial- und  
Gesellschaftspolitik



**Horst R. Schmidt**  
(Stiftungsschatzmeister)  
Schatzmeister des  
Deutschen Fußball-Bundes



**Wolfgang Watzke**  
Geschäftsführer

### KURATORIUM



**Dr. Theo Zwanziger**  
(Vorsitzender)  
Präsident des Deutschen  
Fußball-Bundes



**Wolfgang Niersbach**  
(stellvertretender Vorsitzender)  
Generalsekretär des  
Deutschen Fußball-Bundes



**Goetz Eilers**  
Vorsitzender des  
DFB-Bundesgerichts



**Karl Frewert**  
Vertreter des Nord-  
deutschen Fußball-  
Verbandes



**Erwin Himmelseher**  
Ehrenpräsident  
der Stiftung Sicherheit  
im Skisport



**Dr. Klaus Kinkel**  
Vizekanzler a. D.  
Bundesminister a. D.



**Hermann Korfmacher**  
Präsident des Westdeutschen  
Fußball- und Leichtathletik-  
verbandes



**Rudi Krämer**  
Vertreter des Süd-  
deutschen Fußball-  
Verbandes



**Dieter Kürten**  
TV-Journalist



**Dr. Georg  
Moldenhauer**  
Präsident des Nordost-  
deutschen Fußballver-  
bandes



**Peter Peters**  
Vertreter des  
Ligaverbandes



**Monika Piel**  
Intendantin des West-  
deutschen Rundfunks



**Otto Rehhagel**  
Fußballtrainer



**Edgar Roth**  
Vertreter des Süd-  
deutschen Fußball-  
Verbandes



**Heinrich  
Schmidhuber**  
Vertreter des  
Süddeutschen  
Fußball-Verbandes



**Karl Schmidt**  
Vertreter des Fußball-  
Regionalverbandes  
Südwest



**Georg Adolf Schnarr**  
Vertreter des Fußball-  
Regionalverbandes Südwest  
(verstorben am 31.08.2010)



**Uwe Seeler**  
Ehrenspielführer der  
Deutschen Fußball-  
Nationalmannschaft



**Dr. Rudolf Seiters**  
Bundesminister a. D.  
Präsident des Deutschen  
Roten Kreuzes

### BOTSCHAFTER



**Horst Eckel**  
Nationalspieler  
(1952 bis 1958)



**Helmut Haller**  
Nationalspieler  
(1958 bis 1970)



**Oliver Kahn**  
Nationalspieler  
(1995 bis 2006)



**Uwe Seeler**  
Nationalspieler  
(1954 bis 1970)



**Tina Theune**  
Nationaltrainerin  
(1996 bis 2005)



# GEMEINSAM HELFEN

## IHRE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE TRADITIONSSTIFTUNG DES DEUTSCHEN FUSSBALLS

Das älteste Stiftungswerk des deutschen Fußballs fördert Fußballprojekte im sozialen und gesellschaftspolitischen Kontext und hat für seine Maßnahmen seit seiner Gründung im Jahre 1977 bereits rund 15 Millionen Euro aufgewendet.

Auch Sie können die Arbeit der Sepp-Herberger-Stiftung unterstützen: Zum Beispiel mit Ihrer privaten Spende oder einer Vereinsveranstaltung zugunsten der Stiftung. Gerne können Sie sich bei einem unserer Projekte aktiv einbringen.

Helpen Sie uns helfen! Wir freuen uns auf Ihre Spende und auf Ihr Engagement.

**Spendenkonto:**  
Commerzbank Frankfurt am Main  
BLZ: 500 800 00  
Kontonummer: 966 666 00



### Freunde der Nationalmannschaft

Der am 22. Februar 1978 in München gegründete Verein „Freunde der Nationalmannschaft des Deutschen Fußball-Bundes e.V.“ hat das satzungsgemäße Ziel, die Arbeit der Sepp-Herberger-Stiftung zu unterstützen. Aktuell zählt der Klub rund 160 Mitglieder. Alle leisten pro Jahr eine freiwillige Spende in Höhe von mindestens 800 Euro und unterstützen damit ganz wesentlich die Arbeit der ältesten deutschen Fußballstiftung. Die Mitglieder werden dafür unter anderem bei Kartenbestellungen bevorzugt behandelt und treffen sich einmal jährlich zu einer gesellschaftlichen Veranstaltung. Seit Gründung des Vereins kamen bereits rund 3,5 Millionen Euro für den guten Zweck zusammen. Die „Freunde der Nationalmannschaft“ tragen so seit den 1970er Jahren wesentlich zur Finanzierung der Arbeit der Sepp-Herberger-Stiftung bei.

Weitere Informationen zu den Freunden der Nationalmannschaft: [www.dfb.de](http://www.dfb.de)



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Sepp-Herberger-Stiftung  
des Deutschen Fußball-Bundes  
Kleingedankstraße 9  
50677 Köln  
Tel. 0221 - 94 67 66 10  
Fax 0221 - 94 67 66 20  
info@sepp-herberger.de  
www.sepp-herberger.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Wolfgang Watzke

**Redaktion & Gesamtleitung:**  
Tobias Wrzesinski

**Bildernachweis:**  
Bongarts/Getty Images,  
Carsten Kobow, Oliver Dester

**Layout, technische Gesamt-herstellung:**  
Ruschke und Partner GmbH,  
Hohemarkstraße 20, 61440 Oberursel

Gedruckt auf Recycling-Papier  
aus 100% Altpapier.

# DIE INTEGRATIVE KRAFT DES FUSSBALLS FÜR DIE GESELLSCHAFT NUTZEN



BEHINDERTENFUSSBALL  
MIT FUSSBALL IN DIE MITTE  
DER GESELLSCHAFT



RESOZIALISIERUNG  
MIT FUSSBALL ZURÜCK  
IN DIE GESELLSCHAFT



SCHULE & VEREIN  
MIT FUSSBALL LERNEN  
IN DER GEMEINSCHAFT



SOZIALWERK  
MIT FUSSBALL TEIL EINER  
GROSSEN FAMILIE SEIN

DIE FUSSBALLSTIFTUNG.